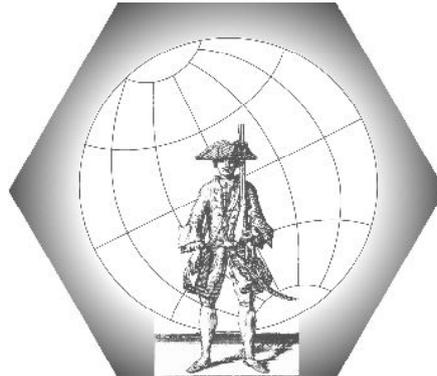


Amerika 卐 Argentinien 卐 Belgien 卐 Brasilien 卐 Bulgarien 卐 China 卐 Dänemark 卐 Deutschland 卐 Finnland 卐 Frankreich 卐 Griechenland 卐 Großbritannien 卐 Irland 卐 Israel 卐 Italien 卐 Japan 卐 Jordanien 卐 Kamerun 卐 Kanada 卐 Republik Korea 卐 Marokko 卐 die Niederlande 卐 Norwegen 卐 Österreich 卐 Polen 卐 Portugal 卐 Rumänien 卐 Schweden 卐 die Schweiz 卐 Senegal 卐 die Slowakei 卐 Slowenien 卐 Spanien 卐 Südafrika 卐 Tschechien 卐 Tunesien 卐 Türkei 卐 Ungarn 卐 Vereinigte Arabische Emirate 卐 Zypern

Newsletter der Internationalen Kommission für Militärgeschichte



Ausgabe 9, 2007

Willkommen beim CIHM Newsletter

Inhaltsangabe

- Kapitel des Generalsekretärs
- Bericht über den CIHM-Kongress 2007, Kapstadt
- Bericht über den Post Kongress Tour 2007, Kapstadt
- CIHM-Kongress 2008, Triest
- CIHM-Kongress, Oporto, Portugal
- Veröffentlichung der Congress ACTA 2006
- Newsletter/Sitzung des Archivausschusses
- Bibliographieausschuss

Sonderberichte

- Symposium der österreichischen Kommission „Sicherheit in der Alpenregion, Vergangenheit und Zukunft“
- Geschichte Vereinigte Arabische Emirate

Amerika ꞑ Argentinien ꞑ Belgien ꞑ Brasilien ꞑ Bulgarien ꞑ China ꞑ Dänemark ꞑ Deutschland ꞑ Finnland ꞑ Frankreich ꞑ Griechenland ꞑ Großbritannien ꞑ Irland ꞑ Israel ꞑ Italien ꞑ Japan ꞑ Jordanien ꞑ Kamerun ꞑ Kanada ꞑ Republik Korea ꞑ Marokko ꞑ die Niederlande ꞑ Norwegen ꞑ Österreich ꞑ Polen ꞑ Portugal ꞑ Rumänien ꞑ Schweden ꞑ die Schweiz ꞑ Senegal ꞑ die Slowakei ꞑ Slowenien ꞑ Spanien ꞑ Südafrika ꞑ Tschechien ꞑ Tunesien ꞑ Türkei ꞑ Ungarn ꞑ Vereinigte Arabische Emirate ꞑ Zypern

Nachrichten aus Den Haag

‘Die *International Commission of Military History* (CIHM) ist ein wichtiges Forum und die Geschichte des afrikanischen Kontinents sollte von nun an ein ständiges Thema auf der Tagesordnung sein’. Mit diesen Worten schloss Generalmajor Solly Mollo, Vorsitzender der südafrikanischen Kommission für Militärgeschichte, am 17. August 2007 den XXXIII. CIHM-Kongress in Kapstadt.

Die CIHM kann auf einen besonders gelungenen Kongress zurückblicken. Zugegeben, einige vertraute Gesichter mussten leider absagen. Ihre Abwesenheit wurde dennoch vollends wettgemacht durch den Enthusiasmus der Delegierten afrikanischer Staaten, die die afrikanische Dimension der Militärgeschichte deutlich an die Öffentlichkeit zu bringen wussten. Ihr Beitrag war anregend und oftmals eine Überraschung für diejenigen, die in der eurozentristischen Tradition aufgewachsen sind und entsprechend gebildet wurden. Die Themen waren inhaltschwer und mannigfaltig. Sie variierten von der mündlichen Geschichtsüberlieferung (im Gegensatz zu der europäisch gewurzelt Vorrangstellung der schriftlichen Quellenüberlieferung) bis zu der aktuellen Problematik der *Failed States* und den Interventionen der Völkergemeinschaft in den südlich der Sahara gelegenen afrikanischen Ländern. Mit großem Interesse sehe ich denn auch den Acta dieses fesselnden Kongresses entgegen. Mir scheint, dass viele beeindruckt waren von dem herzlichen Empfang durch die afrikanischen Kollegen, der wunderbaren Landschaft und der faszinierenden Palette unterschiedlichster Bevölkerungsgruppen, die trotz ihrer eigenen Geschichte, gemeinsam an einer Zukunft bauen. Für die südafrikanische Kommission bildete die Organisation eine große Herausforderung. Meines Erachtens hat die Kommission die Erwartungen mehr als erfüllt. Für sie gilt: Baie Dankie und auf baldiges Wiedersehen.

In Kapstadt wurden auch einige Entscheidungen getroffen die für die Zukunft verheißungsvoll sind. Die Delegierten der slowenischen Kommission für Militärgeschichte veranstalteten eine ansprechende Präsentation; anschließend wurde ihre Kommission durch Akklamation zu der CIHM zugelassen. Die Mitgliederzahl breitet sich also ständig aus; dabei ist voraussichtlich aus dem afrikanischen Kontinent in Kürze wenigstens ein Antrag auf Mitgliedschaft zu erwarten.

Prof. Dr. Rudie Jaun wurde grünes Licht gegeben mit seinem Vorschlag, ein *Educational Committee* zu gründen, das sich mit militärhistorischem Unterricht befassen soll.

Die CIHM ist bestrebt, die Statuten dieses Sondergremiums in Triest (2008) bestätigen zu lassen; der geschäftsführende Ausschuss erfreut sich über das Angebot des Initiators, als erster den Vorsitz zu führen. Ausser über ein Bibliografisches Komitee und ein *Military Archives Committee* wird die CIHM dann über einen dritten Pfeiler verfügen.

Der geschäftsführende Ausschuss und der Vorstand haben die ersten Empfehlungen der *Special Task Force* ausführlich diskutiert. Bekanntlich sollte ja diese *Task Force*, die 2006 errichtet wurde, erforschen, wie das wissenschaftliche Niveau der CIHM angehoben werden könnte, was nicht nur unmittelbar im Interesse der Organisation selbst wäre, sondern auch dem Nachwuchskader zugute käme. Eine der Empfehlungen dieser *Task Force*, die mittlerweile zu *Task Force Excellence* umgetauft wurde, ist (bereits) angenommen worden. Sie beinhaltet die Organisation eines Workshops durch einige junge Doktoranden der Geschichtswissenschaften auf dem Triester Kongress. In der Vorbereitungszeit zu diesem Kongress sollen sie von vier Professoren intensiv begleitet werden, um uns dann während des Kongresses ihre Forschungsergebnisse und Erfahrungen vorzulegen. Eigens zur Verbesserung der Kongressniveaus wurden einstweilen folgende Schlüsselbegriffe aufgestellt: *Key Note Speakers* (Festredner), *Peer Review* (Begutachtung durch Fachkollegen), *Round tables* und *Workshops*. Außerdem strebt die CIHM danach, die Unterbringungskosten der jüngeren Teilnehmer zu reduzieren, was sich eventuell mittels einer Herabsetzung der Teilnehmergebühren verwirklichen ließe. Selbstverständlich ist dies alles kostenintensiv. Zur Kostendämpfung ist die *Task Force Excellence* bestrebt, Fonds zu erwerben. Außerdem soll sie untersuchen, welche Instrumente ihr dabei behilflich sein können, und wie die Idee einer *Military History Portal* näher ausgearbeitet werden kann. Voraussichtlich kann in Triest auf Grundlage eines weiteren Berichtes erneut ein wichtiger Schritt vorwärts getan werden.

Natürlich kannte die Tagesordnung auch vertraute Themen. So legte die deutsche Kommission die Acta des Potsdamer CIHM-Kongresses aus 2006 vor. Major Dr. D. Queloz, der das *Bibliography Committee* mit der Präzision einer Schweizer Uhr funktionieren lässt, präsentierte eine neue Ausgabe der *International Bibliography of Military History*, während die Ausgabe der *International Review of*

Amerika ☞ Argentinien ☞ Belgien ☞ Brasilien ☞ Bulgarien ☞ China ☞ Dänemark ☞ Deutschland ☞ Finnland ☞ Frankreich ☞ Griechenland ☞ Großbritannien ☞ Irland ☞ Israel ☞ Italien ☞ Japan ☞ Jordanien ☞ Kamerun ☞ Kanada ☞ Republik Korea ☞ Marokko ☞ die Niederlande ☞ Norwegen ☞ Österreich ☞ Polen ☞ Portugal ☞ Rumänien ☞ Schweden ☞ die Schweiz ☞ Senegal ☞ die Slowakei ☞ Slowenien ☞ Spanien ☞ Südafrika ☞ Tschechien ☞ Tunesien ☞ Türkei ☞ Ungarn ☞ Vereinigte Arabische Emirate ☞ Zypern

Military History durch die türkische Kommission memoriert wurde. Die Kontinuität dieser Serie bereitet mir übrigens gewisse Sorgen und verlangt künftige Aufmerksamkeit. Lediglich die französische Kommission bereitet zur Zeit eine Ausgabe vor. In diesem Kontext möchte ich denn auch alle nationalen Kommissionen dazu aufrufen, eine Ausgabe zu erarbeiten. Oberst Dr. Hans Harder machte abschliessend deutlich, dass das *Military Archives Committee* 'gesund und munter' ist und nach wie vor einen wichtigen Beitrag an der Verwirklichung der CIHM-Mission liefert.

Oberst Matteo Paesano lud die Anwesenden mit einer schwungvollen Präsentation zur Teilnahme an dem XXXIV. CIHM-Kongress ein, der vom 31. August bis 5. September 2008 in Triest stattfinden soll. Das Schicksal der Zivilbevölkerung bei bewaffneten Konflikten soll der rote Faden beim Kongressthema '*Military conflicts and civil population: limited wars, total wars, asymmetric wars*' sein. Der Sprecher der portugiesischen Kommission, Oberst D. Martelo, gab bekannt, dass in der schönen Stadt Porto bereits Vorbereitungen zu unserem Empfang 2009 getroffen werden.

Für weitere aktuelle Informationen über die CIHM verweise ich auf unsere erneuerte Website: www.cidhm.org. Sie können diese Site auch über die Website des Niederländischen Institutes für Militärgeschichte erreichen: www.nimh.nl. Orientieren Sie sich weiter unter 'internationalen Kontakten'. Ich wünsche Ihnen viel Lesefreude.

Piet Kamphuis
Generalsekretär der CIHM

33. CIHM-Kongress, Kapstadt, Südafrika, 12.-17. August 2007 Ein Kurzbericht

Pat Harahan, Vereinigte Staaten

In diesem Jahr war die Südafrikanische Kommission für Militärgeschichte Gastgeber des 33. Internationalen Kongresses für Militärgeschichte, der vom 12. bis 17. August in Kapstadt stattfand. Unter Leitung des Präsidenten, Generalmajor Solly Mollo, und des Generalsekretärs organisierte Commander Dr. Thean Potgieter die Veranstaltung. Militärhistoriker aus 44 Ländern folgten der Einladung des Organisationskomitees, Vorträge zu verschiedenen Aspekten des Themas „Regionen, Regionale Organisationen und Militärische Macht“ zu halten. Der Kongress wurde mit einer Grußansprache des Schirmherrs, Verteidigungsminister Mosiuoa G.P. Lekota, eröffnet.

Kapstadt ist eine wunderschöne Stadt. Der Kongress fand im Nedbank-Konferenzzentrum der Bank of England statt, das sich im Bereich der Victoria & Alfred Waterfront befindet. Da viele der Hotels und Restaurants innerhalb des zentralen Hafengebiete gelegen waren, konnten die Delegierten die Tagungsstätten zu Fuß erreichen, und die Begleitpersonen konnten im selben Bereich zu den Bussen gelangen. Alles in allem war es ein idealer und wunderbarer Rahmen für einen internationalen Kongress.

Der Kongress beinhaltete 17 Einzelveranstaltungen, jede bot den Historikern die Möglichkeit, ihre Forschungsergebnisse vorzustellen oder interpretierende Vorträge zu einem Aspekt des Konferenzthemas „Regionen, Regionale Organisationen und Militärische Macht“ zu halten. In diesem Jahr befassten sich viele Vorträge mit Afrika, seiner militärischen Vergangenheit und gegenwärtigen Sicherheitsfragen. Historiker aus vielen afrikanischen Ländern besuchten die Foren und beteiligten sich aktiv an den Dialogen und Diskussionen im Anschluss an die Veranstaltungen.

Um nur ein Beispiel zu nennen: ein afrikanischer Historiker, Frankie Monama, unterrichtet im Fachbereich Militärgeschichte an der Stellenbosch-Universität in Südafrika. Beim Runden Tisch „Buch“ hielt er einen interessanten Vortrag zum Thema „Lehren der Militärgeschichte Afrikas“. Da der Kontinent so riesig ist, seine kolonialen und nationalen Erfahrungen so verschieden sind und seine jüngere Geschichte so kontrovers ist, geben nur wenige Wissenschaftler Kurse zur Militärgeschichte Afrikas. Nach dem Kongress schrieb Herr Monama, dass er überrascht war, dass der Runde Tisch „Buch“ zu „einer lebhaften Diskussion [führte], die die ganze Woche andauerte“. Er fuhr fort: „Ich beginne jetzt damit, Kopien meines Vortrages an jene (Historiker) zu senden, die mir ihre Karte gaben

Amerika ☞ Argentinien ☞ Belgien ☞ Brasilien ☞ Bulgarien ☞ China ☞ Dänemark ☞ Deutschland ☞ Finnland ☞ Frankreich ☞ Griechenland ☞ Großbritannien ☞ Irland ☞ Israel ☞ Italien ☞ Japan ☞ Jordanien ☞ Kamerun ☞ Kanada ☞ Republik Korea ☞ Marokko ☞ die Niederlande ☞ Norwegen ☞ Österreich ☞ Polen ☞ Portugal ☞ Rumänien ☞ Schweden ☞ die Schweiz ☞ Senegal ☞ die Slowakei ☞ Slowenien ☞ Spanien ☞ Südafrika ☞ Tschechien ☞ Tunesien ☞ Türkei ☞ Ungarn ☞ Vereinigte Arabische Emirate ☞ Zypern

und das Papier nicht mitnehmen konnten. Man denk gerade darüber nach, dass ich in verschiedenen afrikanischen Ländern Vorlesungen zur afrikanischen Militärgeschichte halten könnte.

Dr. Luc de Vos, Präsident der Internationalen Kommission für Militärgeschichte leitete die Generalversammlung der CIHM. Er lobte General Mollo und die Organisatoren des CIHM-Kongresses 2007 in Kapstadt. General Mollo, der Präsident der südafrikanischen Kommission für Militärgeschichte antwortete mit einer „Botschaft der afrikanischen Länder“, in der er die Gefühle aller an der Konferenz teilnehmenden Historiker aus den afrikanischen Ländern zum Ausdruck brachte. In seiner Ansprache an die Delegierten erklärte Mollo, dass der Kongress für afrikanische Historiker und Offiziere, die Strategie und Militärgeschichte unterrichten, sehr wichtig war. Er sagte, dass afrikanische Historiker planen, sich in Zukunft zu treffen und das Thema Militärgeschichte in Afrika weiter zu erörtern. Schließlich drängte Mollo darauf, dass Afrika Teil des zukünftigen Programms der internationalen Kommission für Militärgeschichte werden sollte.

Präsident de Vos erklärte, dass die internationale Kommission mehrere neue Initiativen auf den Weg gebracht hat. Vizepräsident Ioannis Loucas berichtete, dass ein Sonderausschuss nach neuen Wegen gesucht hat, um die Wissenschaftlichkeit auf dem jährlichen Kongress zu verbessern und Möglichkeiten zu finden, junge Wissenschaftler für die Tagungen zu gewinnen. Professoren, die in fünf Ländern Militärgeschichte lehren, haben insbesondere vereinbart, dass sie einen internationalen Workshop entwickeln werden, auf dem Studenten im Aufbaustudium Forschungsergebnisse zum Thema des Kongresses 2008 vorstellen. Für den CIHM-Kongress in Triest wird sich der Studentenworkshop auf das Thema „Militärische Konflikte und Zivilbevölkerungen“ konzentrieren, dabei werden sich die Forschungsarbeiten hauptsächlich mit der militärischen Besetzung anderer Länder im zwanzigsten Jahrhundert befassen. Danach werden die Studenten eingeladen, ihre Forschungsergebnisse auf dem Kongress in einem Sonderforum zu präsentieren.

Am Ende der Generalversammlung kündigte Präsident de Vos an, dass der Vorstand die Mitgliedschaft einer neuen nationalen Kommission gebilligt hat: der Militärgeschichtlichen Kommission Sloweniens. Anschließend teilte er mit, dass die nächsten drei Kongresse in Triest, Italien (2008), Oporto, Portugal (2009) und Amsterdam, Niederlande (2010) stattfinden werden.

Gemäß der auf vielen CIHM-Kongressen begründeten Tradition, hatte die südafrikanische Kommission ein umfangreiches Programm für den Besuch kultureller, militärischer und politischer Sehenswürdigkeiten der Stadt und der Umgebung organisiert. Die Organisatoren wählten ein Wahrzeichen von Kapstadt, das ehrwürdige Castle of Good Hope, das im 17. Jahrhundert von den Holländern gebaut worden war, um alle Teilnehmer in der Stadt willkommen zu heißen. An einem Nachmittag wurde für die Kongressteilnehmer eine hervorragende Sonderführung durch das südafrikanische Parlament organisiert. Die alten und neuen Flügel des Gebäudes stehen als Symbole für die schmerzhaftes Vergangenheit des Landes unter einem rassistischen Apartheid-Regime und die Wiedergeburt als Demokratie für alle innerhalb seiner Grenzen lebenden Völker. Der Stellvertretende Speaker des Parlaments gab einen Empfang für die Delegierten der CIHM.

In der Wochenmitte führte der gesamte Kongress eine ganztägige Exkursion zur Spitze des afrikanischen Kontinents durch, zum Cape Point, wo der Atlantik auf den Indischen Ozean stößt. Die Aussicht war einfach atemberaubend. Von dort aus führte unsere Tour weiter entlang der Ostküste der Kap-Halbinsel zum wichtigsten Marinestützpunkt Südafrikas in Simon's Town. Nach der Begrüßung durch Vizeadmiral Johannes Modimu, den Chef der Südafrikanischen Marine, genossen die Delegierten die Gastfreundschaft der Marine bei einem Essen im Offizierheim. Am Nachmittag hatten die Kongressteilnehmer Gelegenheit, die interessante Stadt und Universität Stellenbosch im Herzen der Cape Winelands zu erkunden. Der Tag endete mit einer Weinverkostung und dem Abendessen auf dem Weingut Neetlingshof.

Am letzten Tag des Kongresses nach einer abschließenden akademischen Sitzung besuchten alle Teilnehmer das Museum Robben Island. Während der Jahre der Apartheid war die Insel ein Hochsicherheitsgefängnis für politische Dissidenten wie den ehemaligen südafrikanischen

Amerika ☞ Argentinien ☞ Belgien ☞ Brasilien ☞ Bulgarien ☞ China ☞ Dänemark ☞ Deutschland ☞ Finnland ☞ Frankreich ☞ Griechenland ☞ Großbritannien ☞ Irland ☞ Israel ☞ Italien ☞ Japan ☞ Jordanien ☞ Kamerun ☞ Kanada ☞ Republik Korea ☞ Marokko ☞ die Niederlande ☞ Norwegen ☞ Österreich ☞ Polen ☞ Portugal ☞ Rumänien ☞ Schweden ☞ die Schweiz ☞ Senegal ☞ die Slowakei ☞ Slowenien ☞ Spanien ☞ Südafrika ☞ Tschechien ☞ Tunesien ☞ Türkei ☞ Ungarn ☞ Vereinigte Arabische Emirate ☞ Zypern

Präsidenten Nelson Mandela und den Verteidigungsminister Lekota. Berüchtigt für die Brutalität der Anstalt wurde der Name der Insel zum Synonym für den Freiheitskampf gegen das rassistische Regime.

Am Abend gab die südafrikanische Kommission ein Bankett im Bay Hotel, Camps Bay. Nachdem die Kongressteilnehmer von der Hotelterrasse aus den Sonnenuntergang über dem Atlantik genossen hatten, wurden sie mit einem Festmahl aus lokalen Delikatessen und wohlschmeckenden Weinen verwöhnt. Für die Historiker und begleitenden Delegierten aus Südamerika, Europa, Afrika, dem Nahen Osten, Asien und Nordamerika, die sich auf die lange, lange Reise gemacht hatten, war der 33. Internationale Kongress für Militärgeschichte in Kapstadt unvergesslich.

Die Post-Kongresstour in Südafrika

Einen der angenehmen Begleitumstände eines CIHM-Kongresses bildet seit eh und je die Möglichkeit, sich an einer Post-Kongresstour zu beteiligen, die vom jeweiligen Gastland oder unter dessen Auspizien organisiert wird.

Die südafrikanische Kommission hatte sich für die erste Option entschieden und Oberst Dr. J. Jacobs und die Fregattenkapitäne Dr. Th. Potgieter und Dr. J. Bezuidenhout als Begleiter angewiesen. Sie haben den 28 ausländischen Teilnehmern vom 18. bis 24 August 2007 eine erstklassige Einführung in die fesselnde Militärgeschichte Südafrikas dargeboten, wobei die Gäste außerdem in vollen Zügen die großartigen Landschaften genießen konnten, an denen Südafrika reich ist.

Herausragend waren besonders die ersten zwei Tage. Der erste stand im Zeichen eines kurzen Inlandflugs nach Bloemfontein, wo ein Besuch im *War Museum of the Boer Republics* auf der Tagesordnung stand. Die Besichtigung dieses Museums vermittelte vielen Teilnehmern erstmals einen anschaulichen Einblick in den Burenkrieg. Anschließend wurde dem Landgut *Onze Rust* ein Besuch abgestattet, das dem letzten Präsidenten *der Orange Free State Republic*, M.T. Steyn, gehörte und nach wie vor Familienbesitz ist. Hier konnte mit den bekannten Waffen aus dem Burenkrieg, der Mauser und der Martini Henry geschossen werden; außerdem gab's noch ein Blockhaus zu bewundern.

Am nächsten Tag ging's los mit einem besonders informativen Briefing über die Geschichte Südafrikas, die von den ersten Bewohnern bis zum heutigen Tag reichte; diese Einführung bildete übrigens einen ausgezeichneten Auftakt für die restliche Tour. Grundsätzlich wurde jeder Tag mit einer Präsentation von Oberst Jacobs eröffnet. Im Verlauf des Tages wurde diese Darstellung dann vor Ort, das heisst am Kampfplatz oder im Museum, mit Betrachtungen über den Kampfverlauf oder einzelne Besonderheiten des jeweiligen Schlachtfeldes ergänzt und vertieft.

Insgesamt kannte die Post-Kongresstour vier Schwerpunkte. Zu nennen sind hier erstens: die Geschichte der Buren Voortrekkers (Pioniere), die mit einem Besuch des Schlachtfeldes von *Blood River* belebt wurde; zweitens die Geschichte des Zulukönigreichs und die Anglo-Zulu Kriege, wobei Isandlwana, Rorke's Drift und das *Basotho Cultural Village* besucht wurden. Nahezu selbstverständlich sollten, als dritter Schwerpunkt, auch einige bekannte Schlachtfelder aus dem Burenkrieg, wie Magersfontein, Paardenberg, Colenso und Spioenkop besucht werden, wobei Ladysmith und der Inhaftierungsort Churchills nicht übergangen wurden. Die sachverständige Führung hat durchaus dazu beigetragen, dass die Teilnehmer die Ereignisse recht bald in einen größeren Kontext stellen konnten, so dass sich ihr Einblick in den Kampfverlauf schnell vergrößerte. Den vierten Schwerpunkt bildeten letztlich zwei Museumsbesuche: der des südafrikanischen Militärmuseums in Pretoria, wo einige aussergewöhnliche Artefakte bewundert werden konnten, und der des eindrucksvollen Apartheidmuseums in Johannesburg.

Die südafrikanische Kommission erntete mit Recht grosses Lob für diese bestens organisierte Post-Kongresstour: nicht nur hatten die Teilnehmer vieles hinzugelernt, sie hatten die Tour auch überaus genossen.

Amerika ☞ Argentinien ☞ Belgien ☞ Brasilien ☞ Bulgarien ☞ China ☞ Dänemark ☞ Deutschland ☞ Finnland ☞ Frankreich ☞ Griechenland ☞ Großbritannien ☞ Irland ☞ Israel ☞ Italien ☞ Japan ☞ Jordanien ☞ Kamerun ☞ Kanada ☞ Republik Korea ☞ Marokko ☞ die Niederlande ☞ Norwegen ☞ Österreich ☞ Polen ☞ Portugal ☞ Rumänien ☞ Schweden ☞ die Schweiz ☞ Senegal ☞ die Slowakei ☞ Slowenien ☞ Spanien ☞ Südafrika ☞ Tschechien ☞ Tunesien ☞ Türkei ☞ Ungarn ☞ Vereinigte Arabische Emirate ☞ Zypern

Triest, Italien 2008

Informationen zum CIHM-Kongresses 2008 in Triest, Italien
Massimo De Leonardis, Generalsekretär
Kommission für Militärgeschichte Italiens

Der XXXIV. Internationale Kongress für Militärgeschichte wird vom 31. August bis 5. September 2008 in Triest stattfinden. Er wird unter dem Thema "Militärische Konflikte und die Zivilbevölkerung: totale Kriege, begrenzte Kriege und asymmetrische Kriege" stehen. Tagungsort wird im das im Zentrum direkt am Ufer gelegene Centro Congressi della Stazione Marittima sein. Arbeitssprachen sind Englisch, Französisch und Italienisch, wobei simultan gedolmetscht wird.

Beginnend am Samstag, den 30. August werden Delegierte und Begleitpersonen an den Flughäfen Triest (Ronchi dei Legionari) und Venedig (Marco Polo) sowie am Hauptbahnhof Triest abgeholt und zu ihren Hotels begleitet. Am Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. September werden die Kongressteilnehmer wieder zu denselben Flughäfen bzw. zum Bahnhof gebracht. Die Hotelunterkunft beinhaltet Hotels der Kategorien „fünf Sterne“ (10 %), „vier Sterne“ (50%) und „drei Sterne“ (40%) zu reduzierten Preisen. Die Hotels sind vom Kongresszentrum aus zu Fuß zu erreichen.

Die Teilnehmer können sich ab Ende November über die unten angegebene Website für den Kongress anmelden und eine Hotelreservierung vornehmen. Der letzte Termin für die Anmeldung zum Kongress, für Hotelbuchungen und Vorschläge der nationalen Kommissionen für Vorträge ist der 31. März 2008. Bitte teilen Sie Ihren Delegierten und nationalen Kommissionen diesen Termin mit. Der Text der akzeptierten Vorträge ist der italienischen Kommission bis zum 31. Mai 2008 zu übermitteln. Die Anmeldegebühren betragen €300 pro Teilnehmer und können bei Ankunft in bar, per Kreditkarte oder Debitkarte gezahlt werden.

Während des Kongresses findet am Mittwoch für alle Teilnehmer eine Exkursion statt, bei der Stadt Palmanova, eine der bemerkenswertesten Festungsstädte der Welt, sowie Aquileia, eine berühmte archäologische und historische Stätte, besichtigt werden. Am Freitag findet möglicherweise eine Flugschau der Frece Tricolori der italienischen Luftwaffe statt. Die Exkursion nach dem Kongress beinhaltet eine Reise nach Padua und zu den Villen von Brenta Riviera und führt dann weiter nach Venedig, Florenz und Rom.

Weitere Informationen zum vorläufigen wissenschaftlichen Programm sowie zum Kulturprogramm entnehmen Sie bitte der Website: <http://www.difesa.it/SMD/Staff/Reparti/Vreparto/CISM/CIHM/>.

Fragen zum Kongress richten Sie bitte an die e-Mailadressen quinto.custorico@smd.difesa.it bzw. quinto.segrestorico@smd.difesa.it Telefonisch ist die italienische Kommission über die Nummern +39/06/46913770, +39/06/46913769 +39/06/46913398 zu erreichen, die Fax-Nr. lautet: +39/06/46912159.

Die Anschrift der italienischen Kommission ist: Commissione Italiana di Storia Militare, Ufficio Storico dello Stato Maggiore Difesa - Palazzo Moroni - Salita San Nicola da Tolentino 1b - 00187 Roma.

Neue Publikation: **Nationalstaat, Nationalismus und Militär. Nation State, Nationalism and the Military. État-nation, Nationalisme et Armée [XXXII. Internationaler Kongress für Militärgeschichte]**

Deutsche Kommission für Militärgeschichte, Potsdam, Deutschland 2007.

Die Vorträge, Rundtischgespräche und Reden, die auf dem CIHM-Kongress 2006 in Potsdam, Deutschland, gehalten wurden, sind erschienen. Der von Hans Ehlert und Winfried Heinemann herausgegebene Band trägt den Titel **Nationalstaat, Nationalismus und Militär. Nation State,**

Amerika ☞ Argentinien ☞ Belgien ☞ Brasilien ☞ Bulgarien ☞ China ☞ Dänemark ☞ Deutschland ☞ Finnland ☞ Frankreich ☞ Griechenland ☞ Großbritannien ☞ Irland ☞ Israel ☞ Italien ☞ Japan ☞ Jordanien ☞ Kamerun ☞ Kanada ☞ Republik Korea ☞ Marokko ☞ die Niederlande ☞ Norwegen ☞ Österreich ☞ Polen ☞ Portugal ☞ Rumänien ☞ Schweden ☞ die Schweiz ☞ Senegal ☞ die Slowakei ☞ Slowenien ☞ Spanien ☞ Südafrika ☞ Tschechien ☞ Tunesien ☞ Türkei ☞ Ungarn ☞ Vereinigte Arabische Emirate ☞ Zypern

Nationalism and the Military. État-nation, Nationalisme et Armée [XXXII. Internationaler Kongress für Militärgeschichte], Deutsche Kommission für Militärgeschichte, Potsdam, Deutschland, 2007, er enthält Tabellen, Karten, Illustrationen und Fußnoten und hat 566 Seiten. Wie die erschienenen Bände aller in letzter Zeit durchgeführten Kongresse enthält auch dieser Band Vorträge und Beiträge, die auf dem Kongress von internationalen Militärhistorikern präsentiert wurden. Die Artikel wurden in der Sprache veröffentlicht, in der sie gehalten wurden. Demzufolge enthält der veröffentlichte Band Beiträge in Französisch (7), Englisch (16) und Deutsch (20). Exemplare dieses Tagungsbandes wurden allen nationalen Kommissionen zugesandt. Für weitere Informationen bezüglich des Vertriebs dieses Bandes wenden Sie sich bitte an den Generalsekretär der Deutschen Kommission für Militärgeschichte, Oberst Winfried Heinemann unter: winfriedheinemann@bundeswehr.org.

Bericht über die Tagung des Internationalen Archiv-Ausschusses (CAM) auf dem CIHM-Kongress, Kapstadt, Südafrika, 11. August 2007

Dr. Hans-Joachim Harder
Präsident des CAM

Traditionsgemäß wurde die Tagung des Internationalen Archivausschusses (CAM) am Sonntag vor dem CIHM-Kongress in Kapstadt durchgeführt. Aufgrund der Reisekosten waren nur 11 Militärarchivare aus sechs verschiedenen Ländern anwesend: Belgien, Deutschland, Griechenland, Kanada, Rumänien, Südafrika. Dennoch gab es rege Diskussionen und einen fruchtbaren Gedankenaustausch.

Das Thema der Tagung lautete „Die Öffentlichkeit und Militärarchive“; es bot Raum für fünf Vorträge sowie einen, der wurde vom Präsidenten aus Österreich gehalten wurde. Es gab sehr große Unterschiede darin, wie das Thema in Angriff genommen wurde. Das südafrikanische Archiv kämpft noch immer mit der neuen Lage nach dem Ende der Apartheid und der damit verbundenen langen weltweiten Isolation. Archivdirektor Louise Jooste ist sehr daran interessiert, Verbindungen zu anderen Militärarchiven aufzunehmen. Ihre e-Mail-Adresse lautet: sandfdoc@mweb.co.za

Die Niederschriften der Vorträge werden in der Herbstausgabe unseres regulären Newsletters „Mars & Janus“ veröffentlicht. Um eine elektronische Fassung dieses Newsletters zu erhalten, wenden Sie sich bitte an den CAM-Sekretär Dr. Christoph Tepperberg, Direktor des Österreichischen Kriegsarchivs in Wien unter christoph.tepperberg@oesta.gv.at

Bibliographische Kommission

Wie in jedem Jahr erschien die International Bibliography of Military History im Juli und wurde im September verteilt. Mit 284 Publikationen liegt die 28. Ausgabe im guten Durchschnitt. Sie enthält ebenfalls eine thematische Zusammenfassung von Professor Rudolf Jaun von der Militärakademie und der Universität Zürich, die das Thema des Kongresses in Potsdam aufgreift und somit eine hervorragende Ergänzung zu den gerade erschienenen Actes darstellt.

Wir möchten an dieser Stelle allen Personen und Institutionen danken, die an der Erstellung dieses Werks mitgewirkt und uns finanziell unterstützt haben.

Band 29 wird zurzeit erstellt. Wir haben bereits zahlreiche Publikationen erhalten und danken allen Einsendern. Die thematische Zusammenfassung wird von der Italienischen Kommission für Militärgeschichte als Gastgeber des Kongresses 2008 erstellt. Wir hoffen, Ihnen diesen Band im September 2008 in Triest vorstellen zu können.

Amerika ☞ Argentinien ☞ Belgien ☞ Brasilien ☞ Bulgarien ☞ China ☞ Dänemark ☞ Deutschland ☞ Finnland ☞ Frankreich ☞ Griechenland ☞ Großbritannien ☞ Irland ☞ Israel ☞ Italien ☞ Japan ☞ Jordanien ☞ Kamerun ☞ Kanada ☞ Republik Korea ☞ Marokko ☞ die Niederlande ☞ Norwegen ☞ Österreich ☞ Polen ☞ Portugal ☞ Rumänien ☞ Schweden ☞ die Schweiz ☞ Senegal ☞ die Slowakei ☞ Slowenien ☞ Spanien ☞ Südafrika ☞ Tschechien ☞ Tunesien ☞ Türkei ☞ Ungarn ☞ Vereinigte Arabische Emirate ☞ Zypern

Konferenz über „Sicherheit in der Alpenregion. Vergangenheit und Zukunft“ organisiert von der österreichischen Landesverteidigungsakademie und dem deutschen Militärgeschichtlichen Forschungsamt

Bericht von Dr. Bianka J. Adams, Vereinigte Staaten

In der letzten Septemberwoche 2007 versammelten die österreichische Landesverteidigungsakademie (LVak) und ihr Mitgastgeber, das deutsche Militärgeschichtliche Forschungsamt (MGFA) Militärhistoriker aus beiden Staaten, ihren ost- und westeuropäischen Nachbarländern, aus Russland und den Vereinigten Staaten in Reichenau und Wien, Österreich, um die Vergangenheit und Zukunft der Sicherheit in der Alpenregion zu erforschen. Kürzlich eröffnete Archive in ehemaligen Warschauer-Pakt-Staaten und die internationale Entwicklung seit dem Kalten Krieg machten eine Neubewertung der Sicherheitsprobleme in der Region zeitgemäß und notwendig.

Die Organisatoren der Konferenz teilten die Vorträge größtenteils nach geographischen Gesichtspunkten in Gruppen ein. Einführungsvorträge konzentrierten sich auf militärische, strategische und diplomatische Auswirkungen der geostrategischen Lage Österreichs. Brigadegeneral Dr. Reinhard Mang, Direktor des Instituts für Geowesen beim österreichischen Verteidigungsministerium eröffnete die Konferenz mit einem umfassenden Blick auf die topographische, geographische und geologische Gestalt Österreichs. Dr. Claudia Reichl-Ham vom Heeresgeschichtlichen Museum in Wien folgte den Spuren der österreichischen Beteiligung an bewaffneten Konflikten durch die Jahrhunderte, und Oberst Dr. Bruno Koppensteiner aus Österreich beschrieb die Verteidigungseinrichtungen des Landes, die aufgrund des bergigen Geländes einmalig sind. General Alfred Schätz (AU, a.D.) rundete die Einführungsveranstaltung mit einer analytischen Bewertung der österreichischen Verteidigungspolitik und –vorbereitungen während des Kalten Krieges ab.

Eine zweite Gruppe von Vorträgen konzentrierte sich auf Charakteristika der bewaffneten Neutralität der Schweiz. Oberst Dr. Hansrudolf Fuhrer aus der Schweiz erläuterte, dass schweizerische Militärplaner während des Kalten Krieges ihre Verteidigungsstrategie auf drei Angriffsszenarien stützten. Der schlimmste Fall von den dreien war ein Blitzangriff auf Westeuropa unter sowjetischer Führung, den die Kräfte der Nordatlantischen Vertragsorganisation (NATO) versuchen würden, an der Rheinlinie zu stoppen. Bei einem solchen Vorstoß ging die Schweiz davon aus, dass sie ein Kriegsschauplatz werden würde, da jeder Versuch, die Verteidigungslinie zu umgehen, auf ihrem Gebiet ausgetragen würde. Major Dr. Peter Braun vom Planungsstab der Armee der Schweiz nahm eine Gegenüberstellung von integrierten und autonomen schweizerischen Verteidigungskonzepten vor. Sein Hauptgegenstand und das Thema des Vortrags von Dr. Stefanie Frey (Schweiz und Vereinigtes Königreich) über die westeuropäische und amerikanische Bewertung des schweizerischen Verteidigungskonzepts war die „Interoperabilität“ der Waffensysteme und Verteidigungsplanung der Schweiz und der NATO.

Die dritte Veranstaltung befasste sich mit der osteuropäischen und russischen Sicht auf die militärische Bedeutung der Alpenregion während des Kalten Krieges bis in die Ära Gorbatschow. Dr. Vladimir Prebelic von der Universität Ljubljana, Slowenien, beleuchtete in seinem Beitrag die militärischen Operationen in der Alpenregion aus der Sicht Ljubljanas. Sein Vortrag konzentrierte sich auf die geostrategische Bedeutung Sloweniens seit der Römerzeit als Tor zum Osten und zur Adria. Oberst Dr. Mikhail Lyoshin von Institut für Militärgeschichte in Moskau, Russland, erläuterte, wie sich die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den Staaten der Alpenregion während des Kalten Krieges entwickelten. Im Laufe der Jahre legten die sowjetischen Führer die kaum verhüllte Feindseligkeit als Unterstützung für das westliche Bündnis aus – ungeachtet offizieller Neutralitätserklärungen. Diese Interpretation wich in späteren Jahren einer versöhnlicheren Politik, die darauf abzielte, kollektive Sicherheit und dauerhaften Frieden zu fördern. Sviatlana Stsiaposhyna von der Universität Duisburg-Essen, Deutschland, nahm diesen Faden auf, indem sie die sowjetische Sicht auf die Alpenregion während der Gorbatschow-Ära untersuchte. Als Gorbatschow sein Amt

Amerika ☞ Argentinien ☞ Belgien ☞ Brasilien ☞ Bulgarien ☞ China ☞ Dänemark ☞ Deutschland ☞ Finnland ☞ Frankreich ☞ Griechenland ☞ Großbritannien ☞ Irland ☞ Israel ☞ Italien ☞ Japan ☞ Jordanien ☞ Kamerun ☞ Kanada ☞ Republik Korea ☞ Marokko ☞ die Niederlande ☞ Norwegen ☞ Österreich ☞ Polen ☞ Portugal ☞ Rumänien ☞ Schweden ☞ die Schweiz ☞ Senegal ☞ die Slowakei ☞ Slowenien ☞ Spanien ☞ Südafrika ☞ Tschechien ☞ Tunesien ☞ Türkei ☞ Ungarn ☞ Vereinigte Arabische Emirate ☞ Zypern

antrat, wurden die neutralen Alpenrepubliken in den außen- und sicherheitspolitischen Konzepten der Sowjetunion als „Puffer“-Staaten betrachtet und Österreich wurde die Rolle eines Vermittlers bei den Verhandlungen zur Abschaffung der beiden Blöcke zugewiesen. Oberst Dr. György Markó aus Ungarn kehrte mit seinem Vortrag über die ungarischen Verteidigungskonzepte vor und nach dem Aufstand 1956 zu den frühen Jahren des Kalten Krieges zurück. Dr. László Ritter von der Akademie der Wissenschaften in Budapest, Ungarn, konzentrierte sich auf die bedeutende Rolle, die Jugoslawien in der Bedrohungspersonen Ungarns spielte und den harten Kampf, den der Geheimdienst dieses Landes Ende der 40er und Anfang der 50er Jahre gegen sein jugoslawisches Äquivalent führte.

Nach einer ganztägigen „Stabsreise“ in die Semmering-Berge bei Reichenau in der Wochenmitte wurde die Konferenz mit einem Abschlusstag in Wien fortgesetzt. Teilnehmer untersuchten westeuropäische und amerikanische Sichtweisen auf die Sicherheit in der Alpenregion und den speziellen historischen Sachverhalt der „Triest“-Frage. Oberstleutnant Dr. Helmut Hammerich vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt aus Deutschland begann den Tag mit seinem Vortrag über die Änderungen in den Schlachtplänen des deutschen II. Korps für die Verteidigung der bayerischen Alpen. Anschließend analysierte Dr. Maurizio Cremasco aus Italien die Rolle der Alpenregion in der italienischen Verteidigungsplanung. Dr. Robert Rush vom Zentrum für Militärgeschichte aus den Vereinigten Staaten untersuchte in seinem Vortrag drei Aspekte der Besetzung Österreichs durch die USA und verglich sie dann mit den gegenwärtigen Anstrengungen der Vereinigten Staaten bei der Besetzung des Irak. Obwohl sich seine Darstellungen – Zivilverwaltung, wirtschaftliche Erholung und Entnazifizierung/Entbaathifizierung – nicht ausdrücklich auf die Sicherheit in der Alpenregion konzentrieren, illustrierten sie, wie Besatzungspolitik, angepasst und ausgerichtet auf die besonderen Bedingungen in den besetzten Gebieten, die notwendigen Voraussetzungen für dauerhafte Sicherheit schaffen kann.

Die letzten drei Vorträge der Konferenz befassten sich mit der Reizfrage Triest aus der Sicht Amerikas und Jugoslawiens. Die US-Historikerin Dr. Bianka Adams von der Defense Threat Reduction Agency erläuterte, welche Rolle die Trieste United States Troops (TRUST) spielten, um die Freiheit der Stadt vor dem sowjetischen „Eisernen Vorhang“ zu garantieren. Anschließend beschrieb Hauptmann Miljan Milkic aus Serbien die jugoslawische Militärverwaltung auf der anderen Seite der Morganlinie im Freien Gebiet von Triest. Zum Schluss beleuchtete Dr. Nemanja Milosevic aus Serbien die Triest-Frage angesichts der Auswirkungen auf die Beziehungen Jugoslawiens zum Westen während des Kalten Krieges.

Alles in allem verließen die Teilnehmer die Konferenz mit einer wesentlich besseren Wertschätzung für die komplexen Sicherheitsfragen der Alpenregion, einer Region, die in der akademischen Behandlung des Kalten Krieges und darüber hinaus oftmals übersehen wird. Die Organisatoren planen, die Konferenzvorträge, nachdem sie als Aufsätze mit umfassenden Quellenverweisen umgeschrieben wurden, 2008 in Buchform zu veröffentlichen.

Geschichte der Vereinigten Arabischen Emirate

Eine Geschichte der Vereinigten Arabischen Emirate mit dem Titel ***The UAE Armed Forces History and Missions*** (Geschichte und Missionen der Streitkräfte der ARE) wurde von der Abteilung Museum und Militärgeschichte der ARE herausgegeben. Dieses interessante Buch erklärt die Feldzüge und Einsätze der Streitkräfte dieses Landes. Es ist illustriert. Das Buch wurde von Oberst Abdullah Ahmed Al-Ali, Major Ibrahim Yuosef Hassan Bani Hammad, Leutnant Yelia Shaheen Al-Ali und Anna Murbarak Al-Zaabi recherchiert und geschrieben. Die Kommission für Militärgeschichte der ARE trat 2005 der CIHM bei. Seit dieser Zeit nahmen Oberst Abdualsalam Harib Al Romaaithi und Offiziere der Kommission für Militärgeschichte der ARE an den internationalen Kongressen in Potsdam und Kapstadt teil. Um mit Oberst Al Romaaithi bezüglich dieses Bandes und der Militärgeschichte der Vereinigten Arabischen Emirate in Verbindung zu treten, senden Sie bitte eine E-Mail an Military@uaemuseum.ae.

Amerika ☞ Argentinien ☞ Belgien ☞ Brasilien ☞ Bulgarien ☞ China ☞ Dänemark ☞ Deutschland ☞ Finnland ☞ Frankreich ☞ Griechenland ☞ Großbritannien ☞ Irland ☞ Israel ☞ Italien ☞ Japan ☞ Jordanien ☞ Kamerun ☞ Kanada ☞ Republik Korea ☞ Marokko ☞ die Niederlande ☞ Norwegen ☞ Österreich ☞ Polen ☞ Portugal ☞ Rumänien ☞ Schweden ☞ die Schweiz ☞ Senegal ☞ die Slowakei ☞ Slowenien ☞ Spanien ☞ Südafrika ☞ Tschechien ☞ Tunesien ☞ Türkei ☞ Ungarn ☞ Vereinigte Arabische Emirate ☞ Zypern

Pat Harahan, Redakteur des Newsletters

pat.harahan@dtra.mil

oder harahan@verizon.net